

Pompeji übereinstimmt. Sowohl das Bértes-, als auch das Bakonygebirge ist mit üppigem Waldwuchs bedeckt, der zum Theil sorgfältig bewirthschaftete Waldgüter bildet. Der Wildbestand ist hier der reichste im ganzen Lande.

Im Zalaer Comitate verliert der Bakony diesen Namen und erhält ort- und gruppenweise selbständige Bezeichnungen. Südlich und westlich von Keszthely und Kanizsa schrumpfen seine Höhen zu sanften, aus jungen Tertiärschichten bestehenden und meist mit fruchtbarem Löß bedeckten Hügeln zusammen, um noch weiterhin sich nach der Ebene des Muraköz und des Drau-Ufers abzuflachen.

Im Mittelpunkte der dritten Bergkette stehen das Baranyaer Gebirge und der bei Fünfkirchen aufragende Mecsek. Ihre Verzweigungen erstrecken sich blos auf die Comitate Baranya und Tolna; das Somogyer Comitat berühren sie nur an seinem östlichen Rande, im sogenannten Jselizség.

Sene größere Fläche nun, die sich zwischen diesen drei Bergketten ausdehnt, bildet die beiden westlichen Tiefländer Ungarns, die wohl nicht so groß sind, doch beinahe so glatt und eben daliegen wie das große ungarische Alföld zu beiden Seiten der Theiß.

Die eine westliche Tiefebene umfaßt den östlichen Theil des Ödenburger und Eisenburger Comitats, ganz Wieselburg und die westlich vom Bakony gelegenen Theile der Comitate Raab, Békprém und auch Zala, dazu den Neusiedlersee und die Flüsse Leitha, Raab, Rába, Mur und Zala nebst den hundert größeren und kleineren Bächen, die deren Gewässer nähren. Einen merkwürdigen Abschnitt dieses Tieflandes bildet die an der Ostseite des Neusiedlersees gelegene, größtentheils mit Sumpf und Gestrüpp bedeckte Ebene des Ödenburger und Wieselburger Comitats, die den Römern als damals unbewohnte Einöde schon im ersten Jahrhundert nach Christi Geburt als boiische Haide (deserta Boiorum) wohlbekannt war. Heute findet man in den entwässerten Theilen dieser Ebene Landgüter, die zu den blühendsten und werthvollsten des Landes gehören. Der andere, bemerkenswerthe Theil dieses Tieflands heißt Kemenesalja (Fuß des Kemenes). Er liegt im östlichen Theile des Eisenburger Comitats und füllt den Raum zwischen den Flüssen Raab und Marczal; er beginnt im Süden am kleinen Somlyó, entfaltet seine Reize besonders in der Umgebung des Berges Ság und endet im Norden an der Einmündung des Marczal in die Raab. Er ist der uralte Besiz der Dichterfamilien Berzsenyi und Kisfaludy und eine der fruchtbarsten Brutstätten des ungarischen Volksliedes.

Das andere westliche „Alföld“ liegt im Südwesten des Bértes und Bakony, zwischen diesen Gebirgen und der Donau, und umfaßt die ebenen Theile der Comitate Stuhlweißenburg, Békprém und Tolna, die eben deshalb seit Vorzeiten Mezöföld (Wiesenland) genannt werden. Auch ein drittes kleines Tiefland hat sich in dem Dreieck gebildet, dessen zwei Seiten bei Draueck von der Donau und Drau begrenzt werden und das mit